



# Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik



## Ansatz der Krisenpädagogik

Brauchen Sie Hilfe? Lesen Sie bis Seite 7.

### 1. Was ist Krisenpädagogik?

Krisenpädagogik ist Theorie und Praxis der Krisenbewältigung. Sie ist eine junge Disziplin in der Erziehungswissenschaft. Gegründet wurde sie 1992 an der Christian-Albrechts-Universität Kiel von Prof. Dr. phil. Dr. habil. Bijan Amini, der an dieser Universität 32 Jahre als Hochschullehrer hauptamtlich tätig war. Wie kam es zu dieser Gründung?

Die Erziehungswissenschaft ist eine Wissenschaft, die aus lauter Subdisziplinen (Forschungsfeldern) besteht. Man nennt sie »Bindestrich-Pädagogiken«, zum Beispiel: Kindergarten-Pädagogik, Schul-Pädagogik, Erwachsenen-Pädagogik, Sozial-Pädagogik, Freizeit-Pädagogik usw.

Jedes dieser Forschungsfelder ist aus dem Bestreben der Pädagogik entstanden, in wiederkehrenden Lebenssituationen einen helfenden Beitrag zu leisten. Obwohl kein Mensch in seinem Leben von Krisen verschont bleibt, hatte die Erziehungswissenschaft für die Lebenssituation »Krisenbewältigung« nichts anzubieten. Mit anderen Worten: das Forschungsfeld Krisenpädagogik existierte bis 1992 nicht. Diese Lücke zu schließen ist das wissenschaftliche Verdienst von Prof. Amini.

### 2. Krisenpädagogik ist ein geistiger Ansatz.

Es ist der Geist, der dem Menschen hilft, in der Krise etwas existenziell Bedeutsames zu lernen und aus der Krise mental reifer hervorzugehen.

- Dieser Ansatz kann Menschen helfen, die leiden, ohne im klinischen Sinne krank zu sein.

- Dieser Ansatz kann aber auch Menschen helfen, die *körperliche* Beschwerden haben, ohne dass die Medizin ihnen helfen konnte, oder Menschen, *psychische* Belastungen haben, ohne dass die Psychotherapie ihnen helfen konnte, oder *körperlich und seelisch* leiden, ohne dass ihnen geholfen werden konnte.
- Dieser Ansatz kann schließlich Menschen helfen, die vor einem *geistigen* Problem stehen und keine Lösung finden können, zum Beispiel bei einer Wahlentscheidung oder bei einem kommunikativen Konflikt.
- Die Methode der Krisenpädagogik ist das Gespräch, im Idealfall der *sokratische* Dialog, der der Wahrheitsfindung dient und auf neue Erkenntnisse zielt. Es werden zwei Gespräche durchgeführt. Nur selten wird ein drittes notwendig.
- Jeder Erkenntnis wohnt eine Heilkraft inne. Das Wort *Erkenntnis* setzt sich im Französischen aus zwei Wörtern zusammen, nämlich »con« (mit) und »naissance« (Geburt). Mit jeder neuen Erkenntnis wird der Erkennende gleichsam *mitgeboren*. Krisenpädagogik spricht hier von *geistiger Neugeburt*. Sie wirkt immer erleichternd, lindernd, befreiend, heilend und beglückend. Krisenpädagogik meidet den Begriff *Therapie*.
- Das spontane Gefühl der Besserung, Erleichterung und Linderung tritt in der Regel schon am Ende des zweiten Gesprächs ein.
- Im ersten Gespräch wird *Erkenntnis*, im zweiten *Selbsterkenntnis* angestrebt. Nach dem Selbstverständnis der Krisenpädagogik werden diese zwei Gespräche kostenlos angeboten. Das gehört zur Haltung in der Krisenpädagogik. Sie macht Freude, und das Ergebnis hat einen Wert, aber keinen Preis.

## **Das erste Gespräch - Bewusstseinsarbeit und Erkenntnis**

Das erste Gespräch lässt sich charakterisieren als

- *retrospektiv*: Wann ist das Leiden zuerst aufgetreten?
- *analytisch*: In welchem Kontext ist das Leiden entstanden?
- *kausal*: Was ist die logische Ursache für das Leiden?

Solche Fragen sind typisch für das erste Gespräch, bei dem es darum geht, der leidenden Person zu helfen, sich selbst besser zu verstehen. Dabei wird nicht tief in die Kindheit gebohrt, wie das etwa in der Psychoanalyse der Fall ist. Das erste Gespräch wird vielmehr sokratisch geführt. In der Regel wird schon innerhalb einer Stunde ein Ergeb-

nis erzielt, und zwar durch einen Wechsel in der Blickrichtung. Sehr oft reagieren die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner auf einen gelungenen Perspektivenwechsel mit dem spontanen Bemerkung: »So hatte ich das noch nie gesehen!« Damit bringen sie zum Ausdruck, dass sie etwas Neues erkannt haben, und das ist immer ein gutes Zeichen.

Das erste Gespräch wird vor dem Hintergrund des krisenpädagogischen Menschenbildes geführt. Hier wird der Mensch als eine vernetzte Einheit von Körper, Seele und Geist betrachtet. Daraus ergeben sich folgende logische Schlussfolgerungen:

- Ein Leiden kann körperlicher, seelischer oder geistiger Natur sein.
- Der Grund für ein körperliches Leiden kann im Körper selbst, aber auch in der Seele oder sogar im Geist liegen.
- Der Grund für ein seelisches Leiden kann in der Seele selbst oder im Körper bzw. im Geist liegen.
- Der Grund für ein geistiges Leiden kann im Geist selbst oder im Körper bzw. in der Seele liegen.
- Das in jedem einzelnen Fall herauszufinden ist *Bewusstseinsarbeit*.

## **Autosuggestion und Traumbildung**

Nachdem im ersten Gespräch eine neue Erkenntnis über die Ursache des Leidens gefunden wurde, wird das Herbeirufen eines Heiltraumes vorbereitet. Etwa so: Bitten Sie heute Nacht, wenn Sie schlafen gehen, um einen helfenden und heilenden Traum, der kommt und Ihnen zeigt, wie Sie dieses Leiden, diese Belastung oder dieses Problem loswerden können. Diese auf die Person und ihr aktuelles Problem individuell angepasste Formel soll mehrmals hörbar ausgesprochen werden. Es ist erstaunlich, dass in 9 von 10 Fällen tatsächlich ein Traum kommt. Der Inhalt soll möglichst präzise schriftlich festgehalten werden.

## **Das zweite Gespräch - Traumdeutung und Selbsterkenntnis**

Das zweite Gespräch lässt sich charakterisieren als

- *prospektiv*: Was kann ich aus diesem Leiden für die Zukunft lernen?
- *konstruktiv*: Ist dieses Leiden einen Erfahrungswert für mich?
- *final*: Wozu ist dieses Leiden gut?

Solche Fragen sind hilfreich, um einen Stolperstein als einen möglichen Baustein zu verwenden. Jede Krise hat zwei Seiten. Das kommt im chinesischen Wort für Krise (*wei-ji*) sehr schön zum Ausdruck. »*Wei*« bedeutet *Gefahr* und »*ji*« *Chance*. Leben bedeutet immer auch Gefahr. Aber in jeder Gefahr steckt immer auch eine Chance - eine Gelegenheit, eine neue Erfahrung zu machen, etwas Neues zu lernen, eine Situation zu bewältigen und so mental ein Stück zu wachsen und zu reifen. Das alles bringt das Wort *wei-ji* zum Ausdruck. In der Sprache steckt oft mehr Weisheit, als es uns bewusst ist. Dass der Mensch mit jeder Erkenntnis (*connaissance*) eine Art geistiger Neugeburt erleben kann, entdeckte der französische Schriftsteller, Dichter und Diplomat Paul Claudel (1868-1955) erst als er etwa 50 Jahre alt war. Darüber verfasste er einen Essay. Diese Weisheit der Sprache nutzt die Krisenpädagogik oft bei der Traumdeutung. Jedes Traumelement wird zunächst sprachlich unter die Lupe genommen, bevor es mit seinem realen Korrelat im Leben der betroffenen Person in Beziehung gebracht wird. Das Gefühl spielt eine bedeutsame und bedeutungsträchtige Rolle. Von einem Hund mögen viele Menschen geträumt haben. Was das bedeutet, ist aber bei jedem Menschen unterschiedlich. Das hängt mit den unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnissen, die Träumende in ihrem realen Leben mit Hunden gemacht haben. Ist man mit einem Hund aufgewachsen, oder wurde man einmal von einem Hund angegriffen und verletzt? Krisenpädagogische Traumarbeit ist weder eine strenge Wissenschaft noch eine Eins-zu-eins-Zuordnung. Sie ist vielmehr eine Kunst, die mit Sprachanalyse, detektivischer Kombinatorik, Logik und Fantasie arbeitet, um die zutreffende Traumbotschaft herauszufinden. Ziel der Traumdeutung ist, in der Traumbotschaft *die* Lösung für das aktuelle Leiden, für die Belastung oder für das Kernproblem der betroffenen Person herauszuhören und zum Ausdruck zu verhelfen. *Im Falle, dass die Deutung zutrifft, geschieht immer etwas Ergreifendes*. Die betroffene Person wird plötzlich durch ein spontanes Gefühl von Erleichterung und Glück regelrecht durchrieselt. Von dieser Minute an beginnt die Besserung bzw. Linderung, so dass die Symptome zu verschwinden beginnen. Und das ist der sichere Beweis dafür, dass die Deutung richtig war. Trifft die Deutung nicht zu, bleibt das aus. Die Wirkung der Traumdeutung entscheidet klar und eindeutig über die gelungene oder misslungene Traumarbeit.

Die Frage ist nun: Wie kommt es zu dieser spontanen Linderung bzw. Besserung? Und wie ist das spontane Gefühl von Erleichterung und Glück zu erklären? Hier können nur Vermutungen angestellt werden. Mein Erklärungsversuch ist dies:

- Im Traum findet eine Begegnung zwischen dem leidenden Ich und seinem geistigen Selbst statt. Und diese Begegnung hat offenbar eine heilsame Wirkung auf den Körper, auf die Seele und auf den Geist.
- Jeder Mensch trägt in sich Heilungskräfte, die geistiger Natur sind. Werden

sie aktiviert, setzt die Heilung ein. In der Literatur finden wir viele Hinweise darüber, dass in jedem von uns ein Arzt, ein Psychotherapeut und ein Ratgeber existiert. Albert Schweitzer hat zum Beispiel gesagt: »Wir Ärzte tun nichts. Wir unterstützen und ermutigen nur den Arzt im Inneren des Menschen.«

Ich möchte dieses Phänomen an zwei Beispielen verdeutlichen:

- Da leidet Guido (44 Jahre alt) seit 30 Jahren unter chronischen Rückenschmerzen. Er war bei vielen Medizinern, aber organisch war da nichts zu finden. Insofern konnte die Medizin nicht helfen. Guido ist Teilnehmer eines Wochenend-Workshops über Heilräume. Am Samstag konnte er nicht länger als eine Stunde auf seinem Stuhl sitzen. Er musste immer wieder aufstehen und im Zimmer eine Runde gehen. Am Sonntag nach der Traumdeutung bleibt er mehrere Stunden ruhig sitzen. Seine Beschwerden waren erheblich besser geworden. Die beiden Gespräche, live vor der Gruppe geführt, haben die Erkenntnis vermittelt, dass seine Seele danach strebt, seinem Vater die Last des Familienunterhalts abzunehmen. Dadurch wollte er bei seinem Vater Liebe, Zuwendung und vor allem endlich die lang ersehnte Anerkennung erfahren - alles leider erfolglos. Seine verzweifelte Seele gab diese Last an den Körper weiter, und der Rücken tat weh. Hier sieht man die Kraft der Sprache. Eine seelische Belastung wird durch eine körperliche Last auf den Schultern zum Ausdruck gebracht. Der Traum hat Guido die letzte Gewissheit vermittelt, dass es nichts gibt, was er tun könnte, um dieses Ziel zu erreichen. Das nahm ihm die Last von der Seele, und von dieser Minute an fühlte sich sein Körper (der Rücken) erheblich leichter. Nur drei Wochen später berichtete der Mann vor der Kamera, dass seine Rückenschmerzen so gut wie verschwunden sind. Und ein halbes Jahr später erzählte er bei einem öffentlichen Vortrag an der Universität Kiel, dass er vollkommen beschwerdefrei sei (Dokumentation: in meinem Buch »Die Seele Verstehen, den Körper heilen.«
- Da leidet eine Frau (61 Jahre) seit 38 Jahren darunter, dass ihre 13 Monate alte Tochter in der Nacht gestorben ist. Die Ärzte haben ihr versichert, dass sie keine Schuld an dem plötzlichen Kindestod trage, und die Psychotherapeuten taten alles, um die Schuldgefühle zu beseitigen, aber auch das half ihr nicht. Das erste Gespräch in der Krisenpädagogik brachte die Erkenntnis, dass die Quelle des Leidens bei ihr die unbeantwortete Frage ist: *Warum musste meine Tochter einsam sterben?* Diese Frage hat einen realen Be-

zug. Die Dame hat ihre Mutter und ihren Bruder in den Tod begleitet und dabei jeweils eine wertvolle menschliche Erfahrung gemacht. Darum leidet sie, dass sie ihre kleine Tochter nicht in den Tod begleiten konnte bzw. durfte. Dass diese Frage von außen durch eine andere Person nie beantwortet werden kann, stand also schon fest. Was tun? Wen fragen? Hier kann einzig und allein das höhere Selbst durch eine Traumbotschaft helfen. Also wurde folgende autosuggestive Formel für eine Traumbildung empfohlen: »Bitten Sie Ihre verstorbene Tochter um Kontakt im Traum.« Der Traum kam tatsächlich. Ihr erschien die kleine Tochter und gab wortlos zu verstehen, dass sie nicht einsam gestorben ist, die Großmutter war bei ihr gewesen. In dem Moment, als diese Deutung herausgearbeitet wurde, fiel seelisch alle Last von ihr - nach 38 Jahren. Auch dieses äußerst berührende Fallbeispiel ist in dem oben genannten Buch detailliert dokumentiert.

## **Mysterium Traum**

Krisenpädagogik hält nichts von Kompendien, in denen nachzulesen ist, welches Tier, welcher Gegenstand oder welches Ereignis im Traum *immer und bei jedem Menschen* welche Bedeutung hat. Eine solche Verallgemeinerung ist unmöglich, und zwar aus einem einfachen Grund. Jeder von uns ist im gesamten Universum einmalig und einzigartig, darum ist auch jeder Traum ein Unikum. Die Traumbotschaft vermittelt keine Moral, sondern immer eine konkrete Lösung für ein individuelles Problem in einer bestimmten Situation. Diese Lösung ist nicht auf andere Menschen übertragbar.

Krisenpädagogische Traumarbeit geht von der Annahme aus, dass jeder Mensch mit seiner eigenen Traumwelt vertraut ist. Denn jeder verbringt jede Nacht mehrere Stunden in einer höheren Welt, wo wir eigentlich alle zu Hause sind. Dass es sich um eine höhere und geistige Welt handelt, daran gibt es keinen Zweifel. Es gibt eine wissenschaftliche Studie der Traumforscher an den Universitäten Bonn und Harvard vom Jahre 2010. In dieser Studie wurden die Träume von Menschen untersucht, die von Geburt an taubstumm oder gelähmt waren. Diese Menschen hatten also keinerlei reale Erfahrung mit Hören, Sprechen oder Körperbewegung (gehen Schwimmen usw.) in ihrem ganzen Leben. Und was träumten sie? Die Taubstummen konnten in ihren Träumen *hören und sprechen*, die Lahmen konnten in ihren Träumen *gehen, rennen schwimmen usw.*

Dieses Ergebnis ist ein klarer Beweis dafür, dass in der Traumwelt vieles, ja vielleicht sogar alles möglich ist, was in der wachen Welt unmöglich oder unlösbar erscheint. Das bedeutet, die Traumwelt ist eine höhere geistige Welt, aus der wir Hilfe holen können,

wenn wir in der realen Welt ernsthafte Probleme haben. Leidet der Körper chronisch, und die Medizin kann nicht helfen, wäre es ratsam, sich der Traumwelt zuzuwenden. Steht die Seele unter Druck und die Psychotherapie kann nicht helfen, würde es nicht schaden, aus der Traumwelt Rat zu holen. Steht der Geist vor einer unlösbaren Aufgabe, ist es denkbar, die Traumwelt um eine Lösung zu bitten. *Die Wendung zur Traumwelt ist eine Option, weder ein Ersatz für die Schulmedizin noch eine Alternative zur Psychotherapie.* Krisenpädagogische Arbeit ist eine Möglichkeit, die in Betracht gezogen werden kann, wenn die anderen Versuche zu keinem positiven Ergebnis geführt haben. Wer sich näher für die krisenpädagogische Methode interessiert, findet viele authentische Fallbeispiele in folgenden beiden Büchern:

Amini, Bijan: Typologie der Träume. Bern 2016.

Amini, Bijan: Die Seele verstehen, den Körper heilen. Wege zur Gesundheit. Pinneberg 2018.

Beide Bücher können direkt über diese Homepage bestellt werden:

—> [Zum Bestellformular](#)

**Krisenpädagogische Beratung bei Prof. Amini  
ist kostenlos!**

**Kontakt: [info@krisenpaedagogik.de](mailto:info@krisenpaedagogik.de)**

## Hilfe bei Beratung

Wer eine kostenlose Beratung bei Prof. Amini wünscht, muss ihn per E-Mail kontaktieren (nicht telefonisch!). Er/sie muss auf maximal einer DIN A4 Seite (möglichst Word-Dokument) sein Problem schildern. Er/sie bekommt dann zwei Termine, die entweder persönlich oder per Video-Konferenz wahrgenommen werden können.





Gründer der Krisenpädagogik

Prof. Dr. phil. Dr. habil. Bijan Amini

### 3. Vita und Werk

Bijan *Amini*, geboren am 15. Mai 1943, ist gebürtiger Iraner und lebt seit 1963 in Deutschland. Sein ursprünglicher Name war »Adl-Amini«, mit der Einbürgerung in Deutschland im Jahre 1995 wurde der Name geändert in *Amini*. Auf den Publikationen wurde jedoch der ursprüngliche Autorennamen »Adl-Amini« bis 2015 beibehalten.

Studiert hat Prof. Amini Germanistik, Pädagogik, Philosophie und Soziologie an der Universität Heidelberg. Er war 32 Jahre an der Universität Kiel hauptamtlich als Erziehungswissenschaftler tätig. Während dieser Zeit gründete er das wissenschaftliche Forschungsfeld *Krisenpädagogik* (Theorie und Praxis der Krisenbewältigung).

Bijan Amini war zwei Mal Gastprofessor in den USA. Er ist Mitbegründer des Studiengang *Change Management* an der Fachhochschule Vaduz (Liechtenstein). Von 1997 bis 1999 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse. Er ist Mitbegründer und Präsident der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik.

Bijan Amini hat elf Monographien publiziert. Seine Schwerpunkte sind *Schulpädagogik*, *Krisenpädagogik* (drei Bände über 1.400 Druckseiten) und *Heilträume* (zwei Bücher über 450 Druckseiten). Einige seiner Bücher ins Englische, Französische, Spanische, Kroatische, Japanische und Persische übersetzt (s. Werke).



# Werke

## Monographien

Adl-Amini, B.: Schultheorie - Geschichte, Gegenstand und Grenzen. Weinheim (Beltz) 1976.

Adl-Amini, B.: So bestehe ich meine Prüfung. Weinheim (Beltz) 1983, 5. Auflage (UTB) 2001.

Adl-Amini, B.: Innere Harmonie. Körper, Seele und Geist im Gleichgewicht. Reinbek (Rowohlt) 1990, 5. Auflage Darmstadt (Syllabus) 2002.

Adl-Amini, B.: Nachtstunden des Lebens. Krisen verstehen, Krisen bestehen. Freiburg (Herder) 1992.

Adl-Amini, B.: Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth (Auer) 1994.

Adl-Amini, B.: Pestalozzis Welt. Einladung zur Erziehung. München (Juventa) 2001.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 1: Veränderung und Sinn. Darmstadt (Syllabus) 2000, 5. Auflage 2005.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 2: Krise und Entwicklung. Darmstadt (Syllabus) 2004, 5. Auflage 2009.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 3: Ausbildung und Beratung. Kiel (Schmidt & Klaunig) 2011.

Amini, B.: Typologie der Träume. Krisenpädagogische Traumarbeit. Bern (Bellings-Books) 2016.

Amini, B.: Die Seele verstehen, den Körper heilen. Wege zur Gesundheit. Pinneberg (Heseberg) 2018.

## Editionen

Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Pädagogische Theorie und erzieherische Praxis. Bern (UTB-Haupt) 1979.

Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Didaktik in der Unterrichtspraxis. Bern (UTB-Haupt) 1979.

Adl-Amini, B./Künzli, R.: Seminar: Unterrichtsvorbereitung. Kiel (IPN) 1980.

- Adl-Amini, B./Schaefer, G. u.a. (Hrsg.): Kommunikative Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Weinheim (Beltz) 1980.
- Adl-Amini, B./Künzli, R. (Hrsg.): Didaktische Modelle und Unterrichtsplanung. München (Juventa) 1980, 3. Auflage 1991.
- Adl-Amini, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik. Weinheim (Beltz) 1981.
- Adl-Amini, B./Oelkers (Hrsg.): Pädagogik, Bildung und Wissenschaft. Bern (UTB-Haupt) 1981.
- Adl-Amini, B./Schulze, Th./Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Weinheim (Beltz) 1993.
- Adl-Amini, B./Heines, K.-D./Tirier, U. (Hrsg.): Wort und Sinn. Kiel 1998.

## Beiträge in Lexika und Handbüchern

- Adl-Amini, B.: Die Interdependenzthese - Probleme ihrer logischen Begründung und konkreten Anwendung. In: Reinert, G.-B. (Hrsg.): Praxishandbuch Unterricht. Reinbek (Rowohlt) 1980, S. 163 - 171.
- Adl-Amini, B.: Grundriss einer pädagogischen Schultheorie. In: Twellmann, W. (Hrsg.): Handbuch Schule und Unterricht. Band 7.1. Düsseldorf (Schwann-Bagel) 1985, S. 63 - 94.
- Adl-Amini, B.: Ebenen didaktischer Theoriebildung. In: Lenzen, D. (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3: Ziele und Inhalte der Erziehung und des Unterrichts, hrsg. von H.-D. Haller, H.-D./Meyer, H. Stuttgart (Klett-Cotta) 1986, S. 27 - 48.
- Adl-Amini, B.: Niveles de formación de la teoría didáctica (spanische Übersetzung des Artikels in: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft). In: Curriculo y Didactica General, compilado por W. Küper (pedagogía y didáctica 2). Quito-Ecuador 1993, p. 83 - 113.
- Adl-Amini, B.: Sinn im Leben und Sterben. In: Burgheim, W. (Hrsg.): Qualifizierende Begleitung von Sterbenden und Trauernden. Medizinische, rechtliche, psycho-soziale und spirituelle Hilfestellungen. Merching 2002 (Forum-Verlag).

## Beiträge in Fachbüchern

- Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D.: Grundlinien des pädagogischen Herbartianismus. In: Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Pädagogische Theorie und erzieherische Praxis. Bern (UTB-Haupt) 1979, S. 11 - 48.
- Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D.: Didaktische Theorie bei Herbart und Herbartianern. In: Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Didaktik in der Unterrichtspraxis. Bern (UTB-Haupt) 1979, S. 9 - 24.
- Adl-Amini, B.: Didaktische Modelle in der Unterrichtsvorbereitung. In: Adl - Amini, B./Künzli, R.: Seminar: Unterrichtsvorbereitung. Kiel (IPN) 1980 S. 7 - 25.
- Adl-Amini, B.: Grauzonen der Didaktik - Plädoyer für die Erforschung didaktischer Vermittlungsprozesse. In: Adl-Amini, B./Künzli, R. (Hrsg.): Didaktische Modelle und Unterrichtsplanung. München (Juventa) 1980, 3. Auflage 1991, S. 210 - 237.
- Adl-Amini, B./Oelkers, J.: Zur Grundlegung der geisteswissenschaftlich-kulturphilosophischen Pädagogik. In: Adl-Amini, B./Oelkers (Hrsg.): Pädagogik, Bildung und Wissenschaft. Bern (UTB-Haupt) 1981, S. 9 - 53.
- Adl-Amini, B.: Fachwissenschaften und Schulunterricht. In: Adl-Amini, B./Schaefer, G. u.a. (Hrsg.): Kommunikative Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Weinheim (Beltz) 1980, S. 208 - 230.
- Adl-Amini, B.: Das ungelöste Problem der Interdependenz. In: Seminar: Unterrichtsvorbereitung. Kiel (IPN) 1980. S. 10 - 39.
- Adl-Amini, B.: Systematik der Unterrichtsmethode. In: Adl-Amini, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik. Weinheim (Beltz) 1981, S. 82 - 110.
- Adl-Amini, B.: Verwissenschaftlichung des Schulwesens und Entwurf einer Theorie der explikativen Didaktik. In: D. Rodi/E. W. Bauer (Hrsg.): Biologiedidaktik als Wissenschaft. Köln (Aulis) 1980, S. 21 - 36.
- Adl-Amini, B.: Institutionalisierung und Didaktik. Aspekte einer Theorie der Grundschule. In: Aregger, K. u.a. (Hrsg.): Bedingungen didaktischen Handelns. Kiel (IPN) 1980, S. 13 - 60.
- Adl-Amini, B.: Kind und Schule. Zum Widerspruch von Institution und Persönlichkeit. In: Petersen, J. (Hrsg.): Unterricht: Sprache zwischen den Generationen. Kiel (Verlag Wissenschaft) 1985, S. 223 - 248.
- Adl-Amini, B.: Theorien der Schule - eine abschließende Diskussion. In: K.-J. Tillmann, K.-J. (Hrsg.): Schultheorien. Hamburg (Bergmann und Hellbig) 1987, S. 117 - 127 (gekürzte Fassung einer Fernsehsendung im WDR 3).

- Adl-Amini, B.: Prozess der Institutionalisierung. In: Spies, W./Westphalen, K. (Hrsg.): Die Gestalt unserer Schule. Stuttgart 1987, S. 133 - 138.
- Adl-Amini, B.: Basic Need »Love«. In: Schaefer, G. (Hrsg.): Basic Human Needs. An Interdisciplinary and International View. Frankfurt a. M. (Lang) 1991, p. 57 - 65.
- Adl-Amini, B.: Zum Begriff des »Mediums« und seiner Einordnung im Umfeld neuer Technologien. In: Reinert, G.-B./Petersen, J. (Hrsg.): Lehren und Lernen im Umfeld neuer Technologien. Frankfurt/M. (Lang) 1994, S. 9 - 29.
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Konturen einer Disziplin. In: Schaefer, G. (Hrsg.): Das Elementare im Komplexen. Neue Wege zur fächerübergreifenden Allgemeinbildung. Frankfurt/M. 1997, S. 63 - 72.
- Adl-Amini, B.: Wilhelm Dilthey. Der offene Grundzug seiner Hermeneutik und das pädagogische Programm einer Holistischen Hermeneutik. In: Brinkmann, W. u.a. (Hrsg.): Geschichte, Freiheit, Vernunft. Grundzüge einer Geisteswissenschaftlichen Pädagogik. Festschrift für W. Böhm. Würzburg 1997, S. 64 - 79.
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik - Gedanken über eine neue Subdisziplin in der Erziehungswissenschaft. In: Fritsch, U./Maraun, H.-K. (Hrsg.): Über ein anderes Bild von Lehre. Weinheim 1998, S. 28 - 46.
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik - eine neue Subdisziplin in der Erziehungswissenschaft. In: Brinkmann, W. (Hrsg.): Differentielle Pädagogik. Donauwörth (Auer) 2001, S. 184 - 201.
- Adl-Amini, B.: Sinn im Leben und Sterben. In: Burgheim, W. (Hrsg.): Sterben und Trauer im Wandel. Dem Tabu begegnen, von Religionen und Kulturen lernen. Merching 2006, S. 51 - 68.

## Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften

- Adl-Amini, B.: Erziehung zum Sinn - Prinzip Hoffnung der Pädagogik. In: Sonderheft der Zeitschr. Logotherapie & Existenzanalyse 5 (1997), S. 29 - 57.
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik - Eine neue Subdisziplin. In: Zeitschrift des Hamburger Instituts für Existenzanalyse und Logotherapie 1 (1996) Nr. 4, S. 3 - 14.
- Adl-Amini, B.: Krisen verstehen, Krisen bestehen. In: ORF-Landesstudio Radio Vorarlberg (Hrsg.): Viktor E. Frankl. Bewältigung der Vergangenheit. Studioheft 43 (2005), S. 10 - 22.

Adl-Amini, B.: Krisen verstehen. In: ORF-Radio Vorarlberg (Hrsg.): Themen fürs Leben. Studioheft Nr. 50 (2008), S. 48.

Adl-Amini, B.: Menschen und Unternehmen in der Krise. In: PAY. Das Kundenmagazin von Infoscore. Themenheft: Risiken erkennen. Schwerpunkt: Krisenmanagement. Nr. 10 (2010), S. 10 - 13.

## Interviews

Amini, Bijan: Krisen sind Angebote des Lebens. Interview mit der psychologischen Frauenzeitschrift: EMOTION. Januarheft 2015.

Amini, Bijan: Wie bewältigt man eine Krise? Interview mit Eva Wlodarek. In: Wlodarek, E.: Charisma in schwierigen Situationen. München 2016 (Kösel), S. 176-183.

Amini, Bijan: Magische Momente. Interview mit Dorothee Röhrig. In: Röhrig, D.: Die 5 Magischen Momente des Lebens. München (Kailash) 2016.

## Übersetzungen der Werke

Adl-Amini, B./Frey, K./Hameyer, U.: Curriculum Innovation. Reports and Recommendations. Kiel 1978 (übersetzt ins Englische).

Adl-Amini, B.: Innere Harmonie (übersetzt ins Japanische und Englische).

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik (übersetzt ins Kroatische): Pedagogij kriznih stanja - kratki pregled. In: Pedagogijska Istrazivanja. Godina 1, Broj 2. Prosinac 2004, 195 - 206.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 2 (übersetzt ins Persische).

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 3 (übersetzt ins Französische).

Amini, B.: Typologie der Träume. Krisenpädagogische Traumarbeit (übersetzt ins Französische): Gestion des Crises Existentielles. Le pouvoir des rêves. Bern 2017.

## Rezensionen

Adl-Amini, B.: Prozess und Produkt. Aspekte einer Theorie-Praxis-Vermittlung bei Johann Friedrich Herbart. In: Pädagogische Rundschau 30 (1976), S. 918 - 929.

- Adl-Amini, B.: Legitimationsprobleme der Curriculum-Entwicklung in Theorie und Praxis. In: Die Deutsche Schule 69 (1977), S. 61 - 63.
- Adl-Amini, B.: Lernzieldiskussion im Theorie-Praxis-Dilemma. In: Die Deutsche Schule 72 (1980), S. 390 - 394.
- Adl-Amini, B.: Unterrichtsvorbereitung. In: betrifft: erziehung 13 (1980), S. 60 - 61.
- Adl-Amini, B.: Bruno M. Bellerate: Johann Friedrich Herbart und die Begründung der wissenschaftlichen Pädagogik. In: Paedagogica Historica 13 (1983), S. 213 - 216 (erschienen 1988).